Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 2

Artikel: Vorschläge zur Reorganisation der eidgenössischen Parkartillerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93503

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gegenüber thun. Allerdings mußte in den letten I Chefe, wie überhaupt unfrer Armee, fo auch insbe-Sahren manches Reue geschaffen werden aus Grun= ben, die wir Gingangs berührt und die eidg. Rathe haben einen vollgewichtigen Beweis ihrer ftaatsman= nischen Befähigung gegeben, als fie bie Nothwendig= feit biefer Unftrengungen erfannten und ihr rund und nett entsprachen. Gbenfo ftantemannisch werden fle handeln, wenn es gilt, bas Beschaffene und Reugegrundete zu erhalten und in richtigem Dage mei= ter gu entwickeln. Diefe Ueberzeugung fteht fest und unerschütterlich in und; fie wird burch feine fleinli= chen Mittel beeintrachtigt, ob auch hie und ba bie perfonliche Abneigung sich in Angriffen gegen bie Sache Luft macht, sei es von bem curulischen Stuhle aus ober aus bem Buschklepperversteck einer Bei= tungsforrespondenz. Bas nothwendig ift, wird ge= leiftet werben und mag einmal im Sturmschritt, ein andermal im Schulschritt vorgegangen werben, fo haben solche natürliche Flutungen wenig zu bedeuten. Wir glauben daher auch an keine Reaktion gegen unfer Streben, bas schweizerische Wehrmesen zu heben ober zu vervollkommnen. Mag es auch hie und da Leute geben, benen die unverdiente Bunft bes himmels Stellungen und Titel aller Art zur Mitgift gebracht, welche fich mit bem Titel "Staatemann" bruften, bei naherer Befichtigung aber nur furzfichtige Dorfmagnaten find; mag es folche Leute geben, welche fich groß bunten, wenn fie mit ein paar Siebe gegen bas Militarmefen bebutiren, fo laßt ihnen boch bie Freude! Es muß auch folche Rauze geben! Die große Mehrzahl aber unserer Staatsmänner wird bie eigenthumliche Bedeutung unseres Wehrwesens für unsere ftaatliche Selbster= haltung, für bie Entwicklung unferes Bolfegeistes, für die Ibee unserer Nationalität nie und nimmer verkennen. Und weil dieß fo ist, brauchen wir auch eine Reaktion nicht zu fürchten. Reaktion folgt bem Mißbrauch; wir fühlen uns rein in diefer Bezie= hung!

Bleiben wir dabei: was nothwendig ift, wird stets gethan werben. Das Schweizervolk will fein eigen bleiben und um bieß zu konnen, schmiebet es fein Schwert. Mag ihm manchmal auch ber Schweiß von ber Stirne rinnen, mag es ber Bebante be= schleichen, es fei ber Anftrengung zu viel, immer und immer wird die Ueberzeugung allmächtig in ihm le= ben: 3ch muß mein eigen bleiben und mas ich ausgebe für meine Wehrkraft, fagt ben Bölkern ringsum, was mir meine Freiheit und meine Selbstständigkeit werth find!

Vorschläge zur Reorganisation der eidgenössi-Schen Parkartillerie.

Es ift eine wohl allgemein anerkannte Sache, baß, Dank den unermudlichen Bemühungen des eidgen. Militardepartements und der verschiedenen Waffen=

fondre unsere Artillerie mahrend bes letten Sahr= zehnts in ihrer Ausbildung bedeutende Fortschritte gemacht hat. Nichtsbestoweniger ist noch vieles zu thun! so besonders auch fur eine Abtheilung der Ar= tilleriewaffe, deren Wichtigkeit oft unterschätt wird, - die Parkartillerie.

Mehrfache Verwendung bei berfelben hat bem Schreiber bieß Gelegenheit gegeben beren gegenwär= tigen Standpunkt naher beurtheilen zu lernen; und er hat zur Ueberzeugung gelangen muffen, daß bie= felbe verhältnismäßig, und zwar hauptfächlich in Folge fehlerhafter Organisation, nicht auf der Sobe fteht wie die übrigen Abtheilungen ber Baffe, baß eine Reorganisation berfelben noth thut.

In Nachfolgenbem erlauben wir uns ben Berren Rameraben ber Artillerie einige Bebanten über eine folche Reorganisation vorzulegen.

Betrachten wir die Gintheilung und ben Bestand ber Parkartillerie nach ihrer gegenwärtigen Organi= fation, fo finden wir, daß dieselbe in zwei getrennte Unterabtheilungen zerfällt:

Diese find :

1) In Parkartillerie im engern Sinne:

Mann. 6 Komp. bes Auszugs à 60 Mann 360 240 Reserve à 40

2) Parktrain:

Parftrain bes Auszugs für die Linie und

Parftrain der Reserve für die Linie und **Barks** 740

Park-Pferdarzte bes Auszuge und ber Referve 15

1588

600

Total Mann 2188

833

Nach ber Armee-Eintheilung von 1862 fommen von den 12 Parktompagnien, je eine auf jede ber 9 Divisionen und die brei übrigen, Reservekompagnien, auf die Artilleriereferve.

Vom Parktrain find:

386 Mann zur Führung ber Infanterie= und Schu-Ben-Raiffons und ber Sappeurwagen in ber Linie bezeichnet; die übrigen

1202 Mann kommen in die Divisioneparke gur Fuh= rung berfelben und Beforgung ber übergahli= gen Pferde, ohne jedoch in taktische Ginheiten 1) eingetheilt zu fein.

Für bie Auswahl der Mannschaften der Parktompagnien bestehen die nämlichen Borichriften, wie für bie übrigen Artillerietruppen, mit bem Bufate jedoch, daß das Sobenmaß fur Partfoldaten, die ein ber Waffe nutliches Sandwerk betreiben von 5' 51/2" auf 5' 3" redugirt ift.

Für die Auswahl des Parktrains bestehen eben=

¹⁾ Abministrative Einheiten ware hier ber bessere Ausbrud; mir gebrauchen aber ben ber tattischen Ginheit ber Rurge megen.

falls keine andern Borichriften als fur biejenige ber | pagnie von 40, refp. 60 Mann, in vielen Fallen Batterie=Trainsolbaten. Bezüglich biefer Bestimmun= gen erinnern wir aber an biejenige, welche vor= fdreibt, daß "ba die Brauchbarkeit der Artillerie me= fentlich burch bie Tüchtigkeit bes Trains bebingt wirb, ben Trainfoldaten auch Bedeutenbes an Bfer= ben und Geschirren (wir mochten beifegen beim Parktrainsolbaten in ber Linie auch an Munition und anderm Material) anvertraut werben muß, bei ber Auswahl ber Trainrefruten mit aller Umficht zu verfahren ift."

Der Dienst ber Parkartillerie, nach ihrer gegen= wartigen Organisation und Bermenbung, läßt fich in Rurge wie folgt befiniren:

1. Barffompagnien :

- a) Der eigentliche Dienst im Bart, bas heißt Ue= bernahme und Absenbung aller bem Bark zugetheil= ten Kriegsfuhrwerke und Munition, Unterhalt der= felben im Bart, Reparaturen an ben schabhaft ge= wordenen Kriegsfuhrwerken im Park, Anfertigung jeder Art Artillerie= und Infanteriemunition.
- b) Sicherheitsbienst im Bart, b. h. Wacht= und Sicherheitsbienft bei bemfelben in fester Stellung; Sicherheits- ober Bebedungsbienft auf bem Marich, wozu wir auch Renntniß in ber Beschütbedienung zählen.

2. Parftrain:

- a) Dienst in ber Linie, b. h. Bespannung und Führung ber ben verschiedenen Rorps in ber Linie zugetheilten Fuhrwerfe.
- b) Dienst im Bart, b. h. Bespannung ber Di= vifions- und Artillerie=Reserveparts und Beforgung ber benfelben zugetheilten Reservepferbe, Transporte vom Park in die Linie und in die Depots und um= gefehrt.

Bum Dienst in die Linie werden die Parktrain= folbaten von ben betreffenden Rantonen, einzeln gur Führung ber Raiffons und andern Rriegsfuhrwerten ju den jeweilen in Dienft berufenen Rorps tomman= birt.

Die zum Dienst in ben Parks bestimmten Erain= betaschemente werben aus ben von ben Kantonen hiefür zu stellenden Trainmannschaften nach beson= derer höherer Anordnung, je nach Bedürfniß, zusam= mengefett.

Fassen wir die Umstände näher ins Auge, durch welche die Tüchtigkeit unserer Parkartillerie hauptsäch= lich bedingt wird, so finden wir, daß dieselbe ab= hängt:

- 1. Bon ber Organisation.
- 2. Bon der Weise, in welcher die Kantone ihre Pflicht erfüllen, sowohl in Auswahl der Mannschaf= ten und beren Beforderung, als auch in Betreff bes Rommandirens ber Leute bes Trains zum einen ober andern Dienft.
 - 3. Bon ber Inftruftion.

Bezüglich ber Organisation finden wir die Narktompagnien zu schwach um im Felbe alle bie Dienst= verrichtungen zu versehen, zu welchen sie jest ange= halten werden. Wir glauben, es ware einer Rom= | Wartung ber Pferde, fet es im Fahren, ober burch

unmöglich während ober nach einem unglücklichen Befechtstage, einerseits bie im Bark vorkommenben Arbeiten auszuführen und andererseits auch ben Sicherheitsbienft zu verfehen.

Auch scheint uns, es sei von einer Kompagnie von 40 bis 60 Mann zu viel verlangt, bei einem Divi= sionspark im Marsche mehr zu thun als ben Dienst als Rolonnenwache zu verfehen — und wofür dann ber Unterricht im Dienst ber leichten Infanterie und im Sicherheitebienft? Es muß baher auf Berftar= fung der Parktompagnien Bedacht genommen, jeden= falls muffen diefelben eines Theils des Dienftes, zu bem fie jest bestimmt find, enthoben werden, wobei ber übrige Dienst nur gewinnen fann.

Der Parktrain ist ein aus Leuten aller Rantone zusammengewürfeltes Gemisch, in welchem bie Leute fich unter fich nicht, und meift noch weniger ihre Offiziere fennen und von biefen nicht gefannt find; in welchem nur mit großer Muhe ber jeder Waffe fo nothwendige Korpsgeift, das Gefühl ber Bufam= mengehörigfeit gewedt werben fann.

In ben meiften Rantonen find diefe armen Bursche so zu sagen als die Parias ber Armee angese= hen. Es erscheint dies aber auch begreiflich, wenn man bebenkt, baß fie felten in taktifche Ginheiten mit bleibenden Chefs gebildet find, ja daß mehrere Ran= tone je nur ein ober zwei Mann zu ftellen haben, baher oft Niemand auch nur an ihre Griftenz bentt, bis etwa von Bern der Befehl kommt: die Train= Solbaten bes Rantons in einen Rurs zu fenden! Es ist höchst nothwendig, daß biefem Theil der Ar= mee mehr Beachtung geschenft werde; gang beson= bers aber, daß bie Parktrainmannschaft in ftehende tattifche Einheiten mit bleibenben Chefs eingetheilt und jeweilen unter beren Rommando in Dienst be= rufen werden.

In Hinficht der Auswahl, sowohl der Parksolba= ten: als auch ber Parktrainmannschaften, konnen wir mit Befriedigung hervorheben, daß in mehreren Ran= tonen seit einer Reihe von Jahren bedeutende Fort= schritte gemacht worden find. Es gibt jedoch folche, bie auch ba noch zurudstehen. So icheint bei Auswahl der Parkfoldaten öftere noch eben fo fehr auf bas Aeußere, als auf genügenbe Intelligenz ober Tüchtigkeit in bei der Waffe zu verwendenden Be= ruffarten gesehen zu werben. Besonders viel zu thun ift aber noch beim Parktrain. Es ift wirklich un= begreiflich, daß man nicht überall zur Ginficht ge= kommen zu fein scheint, wie wichtig es ift, besonders für ben Dienst in ber Linie, wo ber Mann fich mehr ober weniger felbst überlaffen bleibt, zuverläffige, muthige Leute auszumählen. Man hört jett noch öftere fagen: "D ber ift gut genug fur ben Bart-Train" und bedenkt nicht, daß von der Umficht, ber Buverlässigkeit und bem Muth einiger Trainsoldaten Wohl und Wehe einer ganzen Armeeabtheilung ab= hängen kann. Man bedenkt nicht, daß ein schlechter Trainfoldat ber einen Infanterie= ober Schützenkaif= fon zu führen hat, durch Nachläffigkeit, fei es in Reigheit im Gefechte ben Munitionsvorrath feines Korps ber Bernichtung preisgeben und hiedurch bas ganze Rorps fo zu fagen außer Gefecht feten kann.

Auch bei der Zutheilung der Trainsoldaten zu den in die Linie bestimmten Fuhrwerken und den Befor= berungen zu Unteroffiziersgraben wird noch manch= mal gefehlt, jedoch konnen hiefur die Kantone un= feres Erachtens nicht einzig verantwortlich gemacht werden, benn es entspringen in biefer Sinficht vor= kommende Fehler großentheils aus der gegenwärtigen Organisation, wie wir spater barthun werben.

Die Instruktion betreffend halten wir dafur, daß es nicht möglich ift in ber furzen Inftruftionszeit ben Barkartilleriften alle verlangten Renntniffe ge= borig beizubringen, bag alfo entweder weniger viel= feitige Renntniffe von benfelben verlangt, ober bie Instruktionszeit verlängert werden sollte, wenn es nicht bei einer Salbwifferei in mehreren Inftrut= tionszweigen bleiben foll. Es ware auch biefem Ue= belftande burch andere Organisation, resp. Abande= rung in ber Berwendung, abzuhelfen.

Der Unterricht, wie berfelbe beim Parftrain ge= geben wird, scheint uns im Allgemeinen genugend und zwedentsprechend zu fein, obwohl vielleicht bei bemfelben etwas mehr auf die gang ausnahmsweise Stellung bes Parktrainfolbaten Rudficht genommen werden konnte. Derfelbe follte einen grundlichen Unterricht über fein Berhalten bei Detaschirungen in ber Linie, 3. B. mit einem Schutenkaiffon, fein Ber= halten im Gefechte, wo es oft faum dem Saupt= mann ober Rommanbanten einfallen wird bem ben Raiffon führenben Trainfolbaten bie nothige Unwei= fung zu kommen zu laffen; Benützung bes Terrains gu feiner Dedung; bas Fahren in ichwierigem Terrain 2c. erhalten; wogegen wir bas regelmäßige Ma= növriren (Ausführung von Batterie=Manovres) auf ebenem Terrain bloß als eine Erleichterung fur ben Instruktoren, ba berfelbe babei eine größere Angahl Leute bei Einübung ber Fahrschule beaufsichtigen fann, und nicht als einen wesentlichen Theil ber Instruftion ansehen fann und baber auf ein Minimum redugirt feben möchten.

Nachdem wir in Vorstehendem in furzen Zugen ben Standpunkt, auf welchem gegenwärtig unfere Park-Artillerie steht, gezeichnet haben, gehen wir zu ben Vorschlägen über, die wir uns zur Reorganisation dieser Abtheilung der Artillerie zu machen erlauben und behandeln vorerst die Parkfompagnien.

Bor Allem schlagen wir vor bieselben auf 70, refp. 100 Mann zu bringen und diefelben aus= schließlich als Arbeiter=Rompagnien zu betrachten und zu verwenden und auch so zu benennen; beim Un= terricht alles zu beseitigen, mas wir weiter oben mit Sicherheitebienft im Part bezeichnet haben, mit Ausnahme vielleicht bes Plagmachtbienftes und ber Be= bienung ber Beschüte.

Die erfte und nicht unwichtige Folge ber vorge= schlagenen beschrankten Bestimmung und neuer Benennung wurde die fein, sowohl den Kantonen, als auch den fich zu ber Waffe melbenden Leuten andere

Truppe beigubringen. Es ware von vorneherein an= gezeigt, baß nur in einem Bark zu verwendende Sandwerter aufzunehmen feien, als Gifen= und Solz= Arbeiter, Gießer, Gurtler, Spengler, Seiler, auch Bürftenbinder, Buchbinder und folche, bie mit ge= wobenen Stoffen umzugehen wiffen und bergleichen, im Feuerwerkerfaal zu verwendende, und daß die jetige Zwitterstellung bes Barkfolbaten, ber Arbei= ter, leichter Infanterift und Ranonier zugleich fein follte, aufgehoben fei. Da fein anderer Dienst zu versehen ware, als ber spezielle im Park und allen= falls Aufstellen einiger Schildmachen in bemfelben, fo konnte barin vielmehr geleistet werden und werden wohl die Kompagnien unter allen Umftanden ftark genug fein, um alle vorkommenden Arbeiten verrich= ten zu fonnen.

Der Unterricht konnte auf folgende Zweige redugirt werben:

- 1. Solbaten=, Belotons= und Rompagnieschule.
- 2. Gewehrererzieren und Gewehrfenntniß, wenn man nicht vorziehen follte, die Gewehre abzuschaffen.
- 3. Abgefürzte Felbgeschütschule mit : Berudfichti= gung bes Umftandes, daß biefelbe nur bazu bienen foll, die Leute in Stand gu feten die im Bart fte= henden Geschütze im Nothfall gegen ben Feind ver= wenden zu konnen.
 - 4. Bartbienft.
 - 5. Renntnig bes Materiellen und ber Munition.
- 6. Als Hauptunterrichtszweig, praktische Arbeiten im Part, d. h. Ausführung von Reparaturen im Materiellen, Munitionsverfertigung und Verpactung, wobei jeber einzelne Arbeiter ausschließlich in feinem Rach zu verwenden mare.

Bu biefem prattifchen Unterricht, fcheint uns, foll= ten für die Refrutenschulen die neu errichteten Wertftatten in Thun die besten Mittel bieten konnen. Es mußten ba, fur die Beit diefer Schulen, die nothi= gen Lokalitaten eingeraumt werben. Die baselbst angestellten Sandwerksmeifter hatten Unleitung bei ber in einem Bark möglichen Anfertigung und Re= paratur ber ichwierigst herzustellenben Theile unseres Materials und Anfertigung jeder Art Munition zu geben.

Die Wieberholungsturfe hatten auf benjenigen Platen ftattzufinden, wo eidgen. Material magazi= nirt ift; die Mannschaft ware da hauptsächlich mit Reparaturen und andern Arbeiten für basselbe zu beschäftigen, auf die andern oben ermahnten Unter= richtszweige möglichst wenige Beit zu verwenden.

Jeber Wieberholungsfurs mare mit einer genauen Inspektion ber verschiedenen Theile bes auf bem Plate fich befindenden Materials je burch bie re= spettive Rlaffe von Arbeitern, unter Leitung ber Offi= giere, zu eröffnen und bamit eine praktische Wieber= holung ber Renntniß zu verbinden. Gin Berzeich= niß aller nöthigen Reparaturen ware aufzunehmen und die wichtigsten berfelben im Wiederholungskurfe vorzunehmen.

Raturlicherweise mare auf jedem biefer Blate für bie zu ben zu improvisirenden Werkstätten nothigen Begriffe über die Bedeutung und ben Dienst bieser | Lotalitäten, Borrathe an Bolg, Gifen ic. (Lettere jeboch auf Rechnung bes Materiellen und nicht ber fehr schwierigen Bassagen im hochgebirge und Jura Rurfe) ju forgen ; vom Werkzeug nur folches zu gebrau= chen, ber in Feldschmieden, Barkruftmagen und Feuer= werkermagen zu finden ift. Allfällig angefertigte Munition wurde wohl immer in andern Rursen und Schulen zu verwenden fein.

Es scheint uns, daß auf diese Weise nicht nur bie Leute, jeder in feiner Spezialität, fich viel leich= ter und gründlicher mit bem Material und ber Mu= nition vertraut machen wurde ale bei bem jest un= vermeiblichen Berumfteben um die verschiedenen Fuhr= werke zc., fondern daß babei auch für die Gibgenof= fenschaft eine nicht unbedeutende Ersparniß an Reparaturfosten für ihr Material erzielt werben konnte. (Fortfepung folgt.)

Militarische Umschau in den Rantonen. Dezember 1863.

Bundesftadt. Sattelung ber Gebirgsartillerie. Gine Graubundner Rorrespondeng des "Bund" er= flarte über bas neue Mobell bes Baftfattels, bas= selbe scheine auch jest noch sehr viel zu wunschen übrig zu laffen, so baß man auch hier wieber bie Erfahrung machen wird, bag man mit ben ewigen Probeleien und alljährlichen Aenderungen im Mili= tärwesen den Kantonen Opfer zumuthet, die unverantwortlich find und beffer zu andern Zwecken bienen wurden. Wie man vernimmt, leiften unfere einfachen gewöhnlichen Saumerfattel immer noch bef= fere Dienste, als bie von ben Offizieren erfundenen Baftfättel. Bafta!

Darauf erwiderte eine tompetente Feber, W., mit folgendem Ruchblick auf die Entstehungsgeschichte ber gegenwärtigen Baftfattelmodelle:

Aus ben feit 1845 ber eidgen. Centralmilitarbe= hörde eingegebenen Berichten über die Refultate ber Berfuche, welche gur Bestimmung eines fur bie Ber= packung bes Materiellen auf Pferbe paffenben Sat= telmodells bereits im genannten Jahre mit einem Mariche von Chur nach Avers über Baletta, Julier und Scaletta begannen, bann bis 1854 unterblie= ben, von welchem Zeitpunkt an fie jahrlich mit ftets wachsenden Dimensionen fortgesett wurden, hatte fich ber herr Korrespondent überzeugen konnen, bag ba= bei mit möglichster Grundlichkeit und Ausbauer ge= handelt, eigene und fremde Erfahrungen vielseitig benutt wurden und Sauptformen bes Bundner Saum= fattels immer als Grundlage gebient haben.

Die Früchte ber auf ben Marfchen über Alpen= paffe, wie Strela, Scaletta (zum zweiten Mal 1858), Flüela, Panirer Baß, Septimer, Maloja, Albula, Wengernalp und große Scheibegg, von Weißenburg über bie Gantrischfette nach Gurnigel, auf den Rigi, Pilatus und Riefen, so wie auf vielen andern, oft fernenbaute in Thun verlangert worden.

im Frühling, Sommer und Berbst gesammelten Erfahrungen find: die Ordonnang niber bas Mate= rielle von 1861 und die auch von ausländischen Autoritäten gunftig beurtheilte Instruktion gur Bebie= nung der Bebirgehaubigen, mit einem Unhang über ben Feldbienst ber Gebirgsartillerie, von 1862, an ber Stelle ber 1848 erlaffenen gleichnamigen Bor= schriften, die als erfter Bersuch auf diesem bamals bei und noch unbekannten Felbe Anerkennung ver= bienen. Der 1855 tonftruirte Modell=Baftfattelbaum ift feither unverandert geblieben, das frangofifche Burtensystem burch bas einfachere, mohlfeilere und qu= gleich zwedmäßigere bunbnerische, ebenso bas beim französischen Bastsattel zur Füllung ber Riffen ver= wendete Pferdehaar burch Spreuer, wie es in Bunben üblich, ersett worden. Alle übrigen Abweichun= gen des Ordonnang= von dem bundnerischen Landes= Saumsattel find burch bie Berpackungsart bes Ma= teriellen, namentlich ber Beschützröhre mit ber Ba= belbeichsel und der Laffette mit den Rabern, bedingt worden; es konnen nämlich diese Gegenstände nicht anders, als auf ben Ruden ber Pferbe verlaben werben. In Anerkennung ber Zwedmäßigkeit bes Landessattele für ben Transport von Bepack und in ber Abficht, bem Ranton Graubunden bie Anschaf= fung ber Baftgeschirre ofonomisch zu erleichtern, ge= stattet die Ordonnang über bas Materille von 1861. Seite 14, die Berwendung biefer Sattelart bei Ri= ften= und Bepackfaumthieren, injofern beren Bogen hinreichende Lange haben und mit Saten jum Aufbangen ber Munitions= und Wertzeugfiften verfeben werden.

Um Schluffe ber Erwiederung heißt es bezüglich ber Klage bes Korrespondenten über die "unverant= wortlichen Opfer, welche ben Kantonen in Folge ber ewigen Bröbeleien und allahrlichen Aenberungen im Militarmefen zugemuthet werden", Folgendes: "Gin auf bie Bestrebungen und geiftigen und pefuniaren Anstrengungen aller Armeen Europas, ihre Wehr= fähigkeit durch Berbefferungen im Materiellen und in der Ausbildung der Offiziere und Truppen zu erhöhen, rechtfertigt volltommen bie vielfältigen, ein= fichtigen und größtentheils fehr erfolgreichen Bemuhungen unferer Militarbehörden in biefer Richtung. und es burfte vielleicht die Zeit nicht fern fein, wo man fich über die seit 1848 in unserm Wehrwesen gewaltigen Fortschritte zu erfreuen, aber auch noch manche burch Budgetbeschneibungen verursachte Semm= niffe und Unterlaffungen bitter bereuen wirb."

- Bon Seite bes Militarbepartements ift bem Bunbesrath eine Orbonnang für bas neue Infan= teriegewehr vorgelegt worden.
- Der Bundesrath ermächtigt das eidgen. Mili= tarbepartement, die Stellen fammtlicher eibgen. Inftruttoren mit Unmelbungefrift bis zum 15. Januar 1864 auszuschreiben und badurch die faktisch beste= bende Lebenslänglichkeit biefer Funktionen aufzu= heben.
- Auf ben Wunsch ber Regierung von Waabt ift der Termin für den Uebernahmstonture ber Ra=